

# Der Wind

Text und Musik:  
Wolfgang Friebe

1. Der Wind weht ü - ber das wei - te Land, wo - her er  
2. Er treibt die Wol - ken vor sich her, das Tan - zen  
3. Der Wind zieht wei - ter ü - ber's Land, wo - hin er

Der Wind weht ü - ber das Land, der Wind

kommt, ist uns un - be - kannt, er schüt - felt die Bäu - me,  
fällt ihm gar nicht schwer, er pflückt bun - te Blät - ter,  
weht, ist uns un - be - kannt, wir hö - ren ihn rau - schen

weht ü - ber das Land, der Wind weht, der

braust ü - ber Fel - der, und in der Nacht, da rau - schen die Wäl - der.  
fegt sie zu sam - men und lässt nicht ei - nes o - ben han - gen.  
ü - ber die Fel - der, und ist er fort, dann schwei - gen die Wäl - der.

Wind weht, der Wind weht, der Wind weht.

Joh. 3,8: Der Wind weht, wo er will. Du hörst zwar sein Rauschen,  
aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht.